

12. Süddeutscher Milchviehtag

## **Naturland Bäuerinnen/Bauern diskutieren über die Zukunft**

Wie jedes Jahr wurde auch 2017 die Milchviehtagung auf dem Irschenberg abgehalten, an der knapp 100 Landwirte teilnahmen. Der Tag stand unter dem Motto „Visionen, Trends und Herausforderungen“ und hatte viele interessante Themeninhalte auf dem Programm.

### **ÖKuhVision Fachgruppe Rind**

Stephan Scholz, der als Fachgruppensprecher Rind auch diese Arbeitsgruppe in den letzten zwei Jahren geleitet hat, gab einen kurzen Einblick in die Naturland interne Zukunftsausrichtung. Zusammengesetzt aus Landwirten, Naturland Mitarbeitern und Naturland Fachberatern hatte die ÖKuhVisionsgruppe die Aufgabe, Zukunftsthemen für die langfristige Weiterentwicklung der Naturland Richtlinien zu formulieren. Präsentiert und zur Diskussion gestellt wurden die Themen „Kombinationshaltung“, „Weidegang“ und „Schlachten trächtiger Tiere“. Für die Delegiertenversammlung im Mai 2017 wurden unter Vorarbeit der Arbeitsgruppe zu allen drei Themen Richtlinienänderungen erarbeitet.

Im konkreten Fall heißt das, dass nun auch formell der Begriff der „Kombinationshaltung“ (Sommerweidegang, zeitweise Anbindung im Winter mit regelmäßigem Auslauf) eingeführt und damit die „Anbindehaltung“ ersetzt werden soll. Damit wird die traditionelle Haltung in Kleinbetrieben mit Weidegang besser beschrieben und der Unterschied gegenüber der zurecht in Kritik stehenden ganzjährigen Anbindehaltung verdeutlicht.

Weidegang soll zukünftig für alle Milchvieh- und Mutterkuhbetriebe verpflichtend werden. Die Detailregelungen waren zum Zeitpunkt der Veranstaltung noch in Arbeit. Für Altbetriebe wird es Bestandsschutz und Übergangsregelungen geben; Ausnahmetatbestände, wo Standort- bzw. Betriebsbedingungen einen Weidegang im Einzelfall nicht zulassen, müssen exakt formuliert sein, zum Beispiel Dorflage ohne Flächenzugang, Verkehrswege durchschneiden die Flächen. In diesen Fällen ist dann (weiterhin) der ganzjährige Auslauf verpflichtend. Ziel der Richtlinien ist, den Kühen in Naturland Betrieben so viel Weidegang wie möglich anzubieten.

Zum Schlachten trächtiger Tiere wird es eine Regelung geben, die über den aktuell noch diskutierten Gesetzesentwurf hinausgeht. Zwar gibt es im Öko-Bereich weniger Handlungsbedarf als in der konventionellen Branche, doch soll die aktuelle Sensibilisierung für dieses Tierschutz-relevante Thema aufrechterhalten werden. Trächtige Tiere sollten nur in Ausnahmefällen mit tierärztlicher Indikation zum Schlachten gegeben werden.

### **Automatisches Melken und Weidegang**

Der Trend zum Automatischen Melksystem (MS) ist vor allem in den südlichen Bundesländern mit kleineren Betriebsstrukturen ungebrochen. Veronika Wolf vom Landeskuratorium der Erzeugerringe für tierische Veredelung in Bayern e.V. (LKV) belegte das in Ihrem Vortrag für Bayern anschaulich. So entscheiden sich im Schnitt der letzten fünf Jahre jährlich über 200 Betriebe trotz der höheren Kosten für die Umrüstung auf AMS – überwiegend bei Neueinrichtungen (Neu- oder Umbau). In dem umfassenden Vortrag zeigte Frau Wolf anschaulich, dass sich nach der Umstellung viele Fragen im Betrieb neu stellen – der Betrieb in vielerlei Hinsicht ein anderer ist. Neben den geänderten Anforderungen an die Kuh und deren Eutergesundheit sind vor allem Betriebsleiter, Stall und Fütterung betroffen. Die wichtigsten Gründe bei der Entscheidung für dieses System sind Arbeitserleichterung und höhere Flexibilität.

Naturland Bauer Stefan Gnagl aus Übersee am Chiemsee bestätigte das aus der Praxis. Mit 45 Kühen und Weidegang ist seine 2014 getroffene Entscheidung für AMS ökonomisch erstmal nicht nachvollziehbar. Arbeitswirtschaftliche Gründe standen im Vordergrund und die Tatsache, dass er fast immer alleine die gesamte Stallarbeit bewältigen muss. Bereut hat er seine Entscheidung nicht.

MS und einige Ziele des ökologischen Landbaus widersprechen sich auf den ersten Blick. Die beiden ökonomischen Zielfaktoren beim automatischen Melken „Auslastung“ und „maximale Milchmenge“ können nicht mehr realisiert werden. Besondere Herausforderungen gibt es, wenn Betriebe AMS und Weidegang kombinieren möchten beziehungsweise zukünftig müssen.

Naturland Fachberater Konrad Maier berichtete von einer Fachexkursion auf drei Naturland Betrieben im Chiemgau im Oktober 2016 (siehe NN 1-2017). Sein Fazit lautete: AMS und Weidegang sind kombinierbar. Die Kuhzahl pro Einheit ist meist deutlich unter den herkömmlichen Zielvorgaben. Beim Weidegang sind individuelle

Lösungen gefragt. Der Weideanteil nimmt gegenüber vorherigem zweimaligen Melken und viel Weide meistens ab. Das bestätigte jetzt auch der Ende März vorgestellte Abschluss einer zweijährigen Untersuchung auf bayerischen und baden-württembergischen Praxisbetrieben des Landwirtschaftlichen Zentrums Baden-Württemberg Aulendorf (LAZBW), bei der die Auslastung der teilnehmenden 25 Betriebe bei 65-75 Prozent lag. In den meisten der beteiligten Praxisbetrieben wird derzeit mit direkten Selektionstoren (50 Prozent) oder Zugangsführung über den AMS (20 Prozent) gearbeitet. Beim Weidebesatz haben circa 50 Prozent der Betriebe mit fünf Kühen und weniger pro ha einen beträchtlichen Weideanteil. Nur zwei der 25 Betriebe betreibt klassische Joggingweide – also grün laufen ohne Fütterung; alle anderen haben Kuhbesätze unter 10 GV/ha – diese entspricht einem über die Weidesaison durchschnittlichen Futteranteil von mindestens 25 Prozent.

Die aktuell für den Öko-Landbau diskutierten Strategien lauten „Priorisierung Output und Weide“. Hierzu werden wir zukünftig umfassend berichten: Für Ende 2017 ist ein Merkblatt des LAZBW Aulendorf in Zusammenarbeit mit dem Institut für Öko-Landbau an der österreichischen Forschungsanstalt Gumpenstein und der Naturland Fachberatung geplant.

### **Investitionen in Heutrocknung ohne Heuzuschlag**

In vielen Betrieben besteht der Wunsch nach einem erhöhten Anteil Heu vor allem in der Winterration. So haben sich einige in letzter Zeit entschieden, auch ohne Auszahlung eines Heuzuschlages in Heutrocknungsanlagen zu investieren. Nachdem Naturland Fachberater Sebastian Wagner ein bisschen Licht ins Dunkel der Kosten/Nutzenfrage gebracht hatte, berichtete Naturland Bauer Georg Kamml aus Inzell über seine Beweggründe, auf 100 Prozent Heukonservierung zu wechseln. Auf der Grundlage einiger Betriebsdaten ergibt sich unter Berücksichtigung der KuLaP-Flächenheuprämie je nach Anlage und Energiebereitstellung ein erforderlicher Mindestheuzuschlag von zwei Cent. In den meisten Fällen dürfte dieser aber deutlich höher bei fünf Cent und mehr liegen. Die Bio-Heumilch erfassenden Molkereien zahlen aktuell aber fünf Cent und weniger. Also ist auch für diese Betriebe die ökonomische Absicherung nicht immer gegeben. Die Hauptgründe gegen Silage und für Heumilch liegen aber offenbar immer öfter bei „weichen“ Faktoren. Für Georg Kamml waren dies der ganzjährig gute Hofgeruch für sein zweites Standbein „Urlaub auf dem Bauernhof“, das etwas entspanntere, weil zeitlich versetzte, Ernteverfahren und die Aussichten auf bessere Tiergesundheit. Stehen so wie bei ihm zusätzlich Neuinvestitionen in die bisherige Ernte- und Lagertechnik an, ist eine Entscheidung in die Heutrocknungstechnik auch ohne Heuzuschlag seitens der Molkerei überdenkenswert.

Bitte lesen Sie hierzu auch den Beitrag auf dieser Seite von Naturland Fachberater Sebastian Wagner.

### **Rinderzucht auf Lebensleistung**

Zu diesem wichtigen Aspekt berichteten zwei Praktiker. Über Hintergründe und Vorgehensweise referierte Andreas Perner aus Österreich – einer der Mitbegründer der ganz jungen europäischen Rinderzuchtorganisation EUNA. Er ist selbst praktizierender Nebenerwerbslandwirt und setzt auf die problemlose, spätreife Dauerleistungskuh. Langfristiges Ziel der EUNA ist es, mit einem eigenen Herdbuch eine eigenständige, unabhängige und bäuerliche Zuchtorganisation aufzubauen. Die Methode ist Linienzucht mit gelegentlicher Inzucht. Die Lebensleistung (LL) Züchter arbeiten größtenteils mit ihren eigenen Kuhfamilien. Im Bereich der schwarzen Holstein-Friesian ist hier schon einiges an Genpool vorhanden. Laut der nach Nutzungsdauer gereihten Interbullliste mit 78.000 Stieren werden die ersten fünf Plätze von Bullen der Arbeitsgemeinschaft LL belegt. Bei allen anderen Rassen muss noch Basisarbeit geleistet werden. Dennoch können über die EUNA oder die ARGE LL bereits heute Samen und Zuchtbullen für das Zuchtziel LL aller Rassen geordert werden. Mehr dazu finden Sie auf der Internetseite [www.euna.info](http://www.euna.info).

Naturland Bauer Richard Haneberg (Allgäu) ergänzte Andreas Perner mit eindrucksvollen Zahlen aus seinem Betrieb. Seit 1987 züchtet er seine Schwarzbunte Herde nach den Grundsätzen der Zucht auf Lebensleistung. Die Herde des Heumilcherzeugenden Betriebes erreicht ein durchschnittliches Tieralter von sieben Jahre bei einer Nutzungsdauer der Kühe von knapp fünf Jahren. Die Milchleistung von 6500-7000kg/Kuh und Jahr erreicht der Betrieb ohne die Zufütterung von Milchleistungsfutter. Zur Ergänzung zum intensiven Weidegang bekommen die Kühe neben Dürrfutter, lediglich Brotbrösel und Grascops zu gefüttert. Damit schaffen die Kühe eine durchschnittliche Lebensleistung von 30.000 kg.

### **Öko-Milchmarkt**

Einen umfassenden Überblick über den europäischen und deutschen Öko-Milchmarkt gab Frau Christine Rampold von der Agrarmarkt Informations-Gesellschaft mbH (AMI). In Europa wurde 2016 die Marke von 4,5 Milliarden kg Bio-Milchproduktion überschritten. Für den deutschen Markt als Exporteure besonders interessant

sind die beiden Nachbarländer Österreich und Dänemark. Beide Länder haben im letzten Jahr die 450 Millionen kg Marke überschritten und werden bis 2017 noch einmal erhöhen. Aktuell fließen etwas über 200 Millionen kg Importmilch nach Deutschland, wo zusammen mit den 800 Millionen kg Inlandsproduktion die eine Milliarde Marke erreicht wurde. Die Hälfte der deutschen Bio-Milch wird in Bayern produziert. Die Jahressteigerung lag 2016 erstmals wieder in einem deutlichen Plus bei etwa 70 Millionen, was ungefähr der jährlichen Nachfragesteigerung entspricht. Der Anteil der Bio-Milch liegt in Deutschland aber immer noch unter drei Prozent, im Markt wird noch viel Potential nach oben für die nächsten Jahre erwartet. Der Preis ist jetzt seit drei Jahren relativ stabil auf einem guten Preisniveau. Der in 2016 historisch höchste Preisabstand zu konventionell mit zeitweise über 25 Cent ist zum Anfang 2017 wieder etwas geschrumpft. Der absolute Preis knapp unter 50 Cent netto könnte bei weiterhin starker Nachfrage bei fast allen Produkten noch bis zum Herbst halten. Mit einem großen Zuwachssprung zum Jahresende von mehr als 100 Millionen kg aus Deutschland plus Importmilch aus den Nachbarländern Österreich und Dänemark könnte der aktuell gute Preis zeitweise etwas unter Druck geraten. Hierunter würden dann, so Frau Rampold in ihrem Fazit, eher die Molkereien mit Spotmilchverkauf bzw. mit „no name“ Produkten im Discounter leiden.

### **Fazit**

Nicht jede Entwicklung ist sinnvoll, man muss nicht jedem Trend hinterherlaufen. Die auf der diesjährigen Tagung diskutierten Themen sind aber vor allem für die Öko-Milchviehbetriebe von herausragender Bedeutung. Zusammengefasst lässt sich festhalten:

Die vorgestellten Richtlinienänderungen machen – vorausgesetzt die Delegiertenversammlung stimmt diesen zu – angesichts der allgemeinen Entwicklungen in Richtung mehr Tierwohl und den steigenden Verbrauchererwartungen Sinn und werden von einer deutlichen Mehrheit der Naturland Betriebe mitgetragen. Der Trend zur Automatisierung im Melkbereich wird weitergehen – die Öko-Betriebe müssen die Herausforderungen vor allem hinsichtlich des Weidegangs annehmen. Immer mehr Betriebe entscheiden sich auch ohne Heumilchabnahme für eine Ausweitung dieses Fütterungssystems. Dabei stehen vor allem weiche Faktoren im Vordergrund. Im Einzelfall und langfristig gesehen kann das sogar ökonomisch sinnvoll sein. Die herkömmliche Rinderzucht mit sehr einseitiger Ausrichtung auf Milchleistung ist für viele Öko-Betriebe nicht der richtige Weg. Auf der Suche nach Alternativen macht der Ansatz der Rinderzucht auf Lebensleistung Mut, eine andere Richtung einzuschlagen.

Die Vorträge zum AMS, Heu und Rinderzucht können auf der Naturland Internetseite im [www.naturland.de/de/erzeuger.html](http://www.naturland.de/de/erzeuger.html) -> Fachthemen -> Berichten von Fachveranstaltungen nachgelesen werden.

Die Milchviehtagung wurde in diesem Jahr erstmals mit einem Moderator und zahlreichen Praktikerbeiträgen durchgeführt. Dem an den Themen spürbar interessierten Moderator Hr. Alfons Leitenbacher, Amtschef vom LWA Traunstein, danken wir für seine ruhige und sachliche Leitung dieser Tagung.

Stephan Scholz, Naturland Fachberatung